

---

### **Bericht des Vorstandes für die JHV 2011**

Die Gesellschaft befindet sich in einem Prozess des raschen Wandels und die Veränderungsgeschwindigkeit nimmt weiter zu.

Schule und Sport sind wesentliche Teile dieser Gesellschaft und nehmen in vollem Umfang an diesen Veränderungen teil. Dieser Wandel ist nicht abstrakt. Er hat klare Themen, deren Bereiche bekannt und sehr konkret sind:

- Die Gesellschaft ändert sich in ihrer Zusammensetzung (immer mehr ältere Menschen und weniger junge, der Anteil der Migranten nimmt enorm zu).
- Die Anforderungen des Berufslebens verlangen mehr Flexibilität und Mobilität; langfristige Bindungen nehmen ab.
- Gesellschaftliche Bildung beginnt heute (in Hessen leider ohne Beteiligung des Kultusministeriums) bei den Zweijährigen in Kitas und Horten. Die meisten Kindergartenkinder besitzen Armbanduhr, Handy und einen Zugang zum Internet sowie zu vielfältigen TV-Programmen.
- Fortschritte in allen Bereichen erfordern von jedem, sich ständig fort- und weiterzubilden.

Wie kann vor diesem Hintergrund der Journalist Andreas Müller heute behaupten: „Der Turnplatz in der Hasenheide ist die Wiege des modernen Sports“? In der DOG-Zs „Olympisches Feuer“ zitiert er einen Augenzeugen: „Wir haben jetzt ein verkleinertes Bild von den Olympischen Spielen vor dem Halleschen Thore. Durch die Thätigkeit des Dr. Jahn haben sich die jungen Leute vereint, auf einem freyen Platz ein Gehege gezogen und die nöthigen Anstalten getroffen, sich im Ringen, Springen, Laufen, Klettern und allen Bewegungen zu üben“.

Der von Friedrich Ludwig Jahn vor genau 200 Jahren im Frühjahr 1811 eröffnete erste Turnplatz am Rande Berlins hatte schnell sehr großen Zuspruch. Damals hatte Berlin 150000 Einwohner mit rund 6000 Schülern in den relevanten Jahrgängen. Zirka 500 junge Leute und damit fast jeder 10. kamen an einzelnen Tagen auf diesen Turnplatz. Umgerechnet auf die heutige Zeit würde das bedeuten, dass etwa 10000 Jugendliche freiwillig und „ungetwittert“ zu Bewegung, Spiel und Sport an einem Ort zusammenkommen.

Ob der 1. Turnplatz wirklich „die Wiege des modernen Sports“ ist, kann in diesem Bericht nicht erörtert werden. Fest steht aber, dass in den veröffentlichten Semesterprogrammen der hessischen Sportinstitute kein Seminar zu diesem 200. Geburtstag zu finden war. Ebenso wenig spielte der 250. Geburtstag von Christoph Friedrich GutsMuths am 09. Aug. 2009 an unseren Universitäten und in unserem Schulsport eine Rolle. Kein Wunder, gibt es in Hessen ja schon lange keine Professur für Sportgeschichte mehr. In vieler Hinsicht schade. Bei Kenntnis der Gedanken GutsMuths und des Abenteuerspielplatzes auf der Hasenheide hätte man sich die meisten der zahlreichen Veröffentlichungen über die „Bewegte Schule“ in den letzten 10 Jahren sparen können.

Zwar stammt von GutsMuths auch der Satz: „Nicht wurzeln, wo wir stehn, nein weiterschreiten!“ Dies war für den Verfechter einer Balance von Körper und Geist in der Erziehung von Kindern immer im Sinne von Thomas Morus zu verstehen: „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme“.

Jetzt hat Hessen seit 01. Aug. 2011 wieder ein neues Schulgesetz. Auf den ersten Blick scheint der Schulsport nicht besonders betroffen zu sein. Für die neue Schulform „Mittelschule“, in der Haupt- und Realschüler zeitweise gemeinsam unterrichtet werden, gilt das bestimmt.

Für die Bereiche „Inklusion“ und „Selbständige Schule“ sehe ich viel Arbeit auf uns zukommen. Inklusion erfordert eine erneute Diskussion über Ziele, Inhalte und Organisation des Schulsportunterrichts. Und die selbständigere Schule – sollte sie denn jemals weiterkommen als dass die Schulen jetzt noch mehr Verwaltungsarbeit erhalten – birgt mehr Gefahren als Chancen. Gemeint ist hier vor allem die Professionalität der Sportlehrkräfte.

Mit großer Sorge beobachtet der DSLV – LV Hessen die Entwicklung um die Ganztagschulangebote, in denen der Sport einen großen Stellenwert besitzt. Hier tummeln sich in großer Zahl mehr oder weniger qualifizierte (auch selbsternannte) Anbieter aus dem kommerziellen, privaten und Vereinsbereich. Ebenso gefährlich ist die Tatsache, dass an vielen hessischen Schulen bereits wie selbstverständlich Sportstudierende ohne jegliche Zwischenprüfungen und Abschlüsse als Vertretungslehrer im Sportunterricht eingesetzt werden (auch wenn es eigentlich nicht erlaubt ist). Beachtet man die Entwicklungen in den anderen Bundesländern und vor allem in Europa, ist es bei der Bedrohung des Berufsstandes akademisch ausgebildeter Sportlehrkräfte durch den schulpolitisch gewollten Einsatz von Übungsleitern im Schulsport bereits mehr als „5 vor 12“.

Bekannte (alte) Probleme, die wir seit Jahren bearbeiten, sind nach wie vor:

- Fachfremd erteilter Sportunterricht in der Grundschule. Ein wiederholter Versuch, mit Weiterbildungsangeboten für Grundschullehrkräfte hier Abhilfe zu schaffen, ist angefallen. Die von HKM und ZFS entwickelte neue Qualifizierungsmaßnahme hat im letzten Jahr begonnen und wird von uns kritisch begleitet.
- Benachteiligung von Lehrkräften, Stundenzahl und Sportstätten in den Beruflichen Schulen und den Förderschulen. Hier ist keine wirkliche Entwicklung feststellbar.

Als engagierter Anwalt des Schulsports beteiligt sich der DSLV weiterhin in allen entsprechenden Gremien auf Landesebene. Wir benennen Missstände und arbeiten konstruktiv an Entwicklungen und Lösungen mit. Dies geschieht besonders in:

- Landessportkonferenz
- Landessportbund (Verbände mit besonderer Aufgabenstellung – VmbA –)
- Landessportbund (Ausschuss Vorschule, Schule und Hochschule)
- Bildungswerk des lsb h
- Lehrerverbände/Gewerkschaft
- Landeselternbeirat
- Politische Parteien

Das von der dvs, dem DSLV und dem DOSB gemeinsam getragene „Memorandum zum Schulsport“ ist verabschiedet und veröffentlicht. Jetzt müssen die Forderungen in der täglichen Arbeit auf allen Ebenen mit den Verantwortlichen vor Ort verhandelt werden.

Die von uns vor 2 Jahren beklagte fehlende Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium hat sich durch die Neubesetzung des Referates Schulsport und Gesundheit mit Herrn Striegel verbessert. Der Vorstand hat am 06. Dez. 2010 ein sehr ausführliches Grundsatzgespräch mit Herrn Striegel geführt. Die darin vereinbarten Ziele sind allerdings noch nicht richtig in An-

griff genommen worden. Wir hoffen, dass Herr Striegel an der diesjährigen JHV teilnehmen kann.

Um zukünftige Aufgabenstellungen effektiver bearbeiten zu können, versucht der Vorstand seit einigen Jahren, die strukturelle Verfassung und Organisationsformen anzupassen. Leider ist hier noch über keinen wirklichen Fortschritt zu berichten.

Auch die angedachte Idee, über eine Auszeichnung von hervorragenden Staatsexamensarbeiten im Referendariat den Verband bei den jungen Sportlehrkräften bekannt zu machen und damit neue Mitglieder zu gewinnen, ist bisher nicht realisiert worden.

Über die Fortbildungsarbeit wird auf der JHV ausführlich berichtet. Erstmals hat seit Wiedergründung des Landesverbandes im Jahre 1948 kein Ski-Lehrgang für die aktiven Mitglieder stattgefunden. Das war in erster Linie den sehr späten Osterferien geschuldet. Herausragend seit 12 Jahren ist der jährliche „Sportlehrertag“, inzwischen immer am Mittwoch in der letzten Sommerferienwoche in Wetzlar.

Die Haushaltsführung war bekannt korrekt und sparsam. Die Kasse stimmt. Auf Grund des Berichts der Kassenprüfer 2008 über die strukturelle Aufstellung des gesamten Haushalts wurde eine Wirtschafts- und Steuerkanzlei mit der Durchsicht und Überprüfung unserer Kasse beauftragt. Inzwischen sind die Jahre 2007 bis 2009 vom Finanzamt geprüft und akzeptiert. Die Umwandlung unseres Verbandes von einem steuerbegünstigten Berufsverband in einen gemeinnützigen Verband ist eingeleitet. Die Berichte über den Haushalt 2010 und den Haushaltsvoranschlag 2012 werden der JHV schriftlich vorgelegt und zur Abstimmung gestellt.

Ich rufe alle Mitgliederinnen und Mitglieder auf, sich noch aktiver als bisher in der Verbandsarbeit zu engagieren und hoffe auf ein zahlreiches Wiedersehen auf der JHV am 01. Okt. 2011 in Gießen.

Herbert Stündl  
(1. Vorsitzender)

14. Aug. 2011